

Wissegiggl Gäste beleben Weyer:

Mit viel Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass ein Paar aus Bad Camberg bei einem Wissegiggl Besuch auf das alte, denkmalgeschützte Forsthaus aufmerksam wurde und später kaufte. Mittlerweile ist das ca.100 Jahre alte Gebäude bestens restauriert worden; siehe Bericht NNP vom 07.11.14 neben an.

Durch unsere vielen regionalen und überregionalen Gäste, die häufig auch als Wanderer die markierten Taunusstrecken ablaufen, lernen Menschen erstmals den Ort Weyer kennen, den Sie ohne Wissegiggl vermutlich niemals je besucht hätten.

Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr auswärtige Wissegiggl-Gäste animieren können, die eine oder andere leerstehende Liegenschaft im Ort oder einen Bauplatz im attraktiven Weyer zu erwerben.

C. Merz, 07.11.14

Mehr Leben für Weyer

Sanierung des alten Forsthauses wertet den Dorfkern auf



Das Alte Forsthaus in Weyer erstrahlt wieder in neuem Glanz. Das gelungene Sanierungsprojekt stellten (v. li.) Stephan Dreier, Ute Schwarz, Manfred Weber, Alfred Georg, Arnold-Richard Lenz, Simone Peuser, John Vöglin und Gilbert Hepp vor.

Die Sanierung des ehemaligen Forsthauses in Weyer ist Vorbildlich für eine Wiederbelebung alter Ortskerne.

Villmar-Weyer. Das gemeindliche Programm „Unserem Dorf mehr Leben geben“ kann wichtige Impulse für die Dorferneuerung im Markt Flecken Villmar geben. Davon sind jedenfalls Bürgermeister Arnold-Richard Lenz (SPD) und Ute Schwarz vom Gemeindebauamt überzeugt, die zusammen mit Architekt Stephan Dreier sowie Manfred Weber von der Unteren Denkmalbehörde ein gelungenes Beispiel in Weyer vorstellen.

gebildete Simone Peuser aus Bad Camberg haben das unter Denkmalschutz stehende und von Ute Schwarz vorbildprägende Gebäude von besonderem Wert“ in der Untergasse neben der Volkshalle erworben. 1904 errichtet, diente es bis in die 60-er Jahre als Forsthaus. Für Vöglin war der Kauf des Anwesens vor genau einem Jahr die Erfüllung eines Traums. Zufällig war er auf das schicke Objekt aufmerksam geworden, als er mit Freunden in der Gaststätte „Zun

Wissegiggl“ feierte und sich beim Fülle vertreten sofort in das Gebäude verliebte.

Wissiedler in die Sanierung investieren musste, wollte Vöglin nicht verraten. Für die Gemeinde, den Architekten und die Denkmalschutzbehörde war nur wichtig, dass die Arbeiten dazu führen, dass das Haus sich wieder dem ursprünglichen Bild angenähert hat. So wurden alte Materialien erhalten, zum Teil auf Vordermann gebracht und später eingebaute Elemente wieder entfernt. Dreieinhalb Jahre hatte das Haus vorher leergestanden, nachdem ein anderer Kaufinteressent abgesprungen war.

Sechs Projekte gefördert

Architekt Dreier meinte, bevor man alte Häuser abreißen, müsse man immer Geduld haben, bis sich ein Liebhaber findet, der etwas daraus macht. Wer ebenfalls ein altes Haus im Markt Flecken restaurieren möchte, kann, ebenso wie John Vöglin, bei der Gemeinde Fördermittel beantragen. Pro Bauprojekt gibt es laut Schwarz bis zu 8000 Euro Zuschuss. In Weyer seien bereits sechs Projekte gefördert worden. Eine siebte Förderung in

der Weinbergstraße sei kürzlich bewilligt worden.

Bürgermeister Lenz freute sich, dass die Dorferneuerung in Weyer in der Zeit von 1998 bis 2006 eine nachhaltige Belebung des Ortskernes bewirkt habe. Erfreulich sei, dass viele junge Familien in den alten Ortskern gezogen seien. Nach Auslaufen der Dorferneuerung habe die Gemeinde sich entschieden Sanierungen alter Gebäude weiter zu fördern, um etwas gegen das Ausbluten der alten Dorfkern zu tun. In Weyer werde, so Lenz, das Ortskernförderprogramm erfreulicherweise gerne in Anspruch genommen. Insgesamt seien seit 2009 in der Großgemeinde bereits 80000 Euro ausgezahlt worden.

Die Gemeinde reagiert sehr schnell. So wurde Vöglin Anfang 2014 gestellter Antrag bereits im Februar vom Gemeindevorstand genehmigt. Eine Auflage dafür war, so Schwarz, die Beratung durch den Niederbichener Architekt Dreier. Die Fachberatung sei ein Service der Gemeinde und für den Bauherrn völlig kostenlos.

Mittlerweile ist das Projekt Altes Forsthaus so gut wie abgeschlossen und konnte vom Gemeindevorstand besichtigt werden. Bürgermeister Lenz ermahnte nach einem Eigenheim suchende Menschen, Kauf und Restaurierung eines alten dörflichen Wohnbaus in Betracht zu ziehen. Denn in Städten seien die Grundstücke für den Normaberdienst oft nicht bezahlbar und zu klein. In Villmar dagegen gebe es wunderschöne Natur, intakte Ortsgemeinschaften sowie eine gute Verkehrsanbindung und bezahlbare Immobilien. „Hier können die Bürger ihre Wünsche verwirklichen“, warb Lenz für einen Zuzug in seine Kommune.

Offene Gemeinde

Villmar sei eine offene Gemeinde, in der Neubürger jederzeit herzlich willkommen seien. Angela Koppert diese Werte nur unterstützen und lobte die Gemeindevorstand, die Denkmalschutzbehörde und nicht zuletzt Stephan Dreier für die hervorragende Umsetzung bei der Umsetzung seines Vorhabens.

Wer die Sanierung eines Altbaus in Villmar plant und Interesse an Fördermitteln hat, erbittet die Bedingungen bei Ute Schwarz unter ☎ 04482 407711 oder E-Mail un.schwarz@villmar.de.

Foto: Köppel